



Der Wunsch nach Sicherheit ist für den deutschen Menschen ein übermächtiges Bedürfnis, dessen Ursachen wir an dieser Stelle weder historisch noch tiefenpsychologisch noch sonst wie auseinanderklammern können, Gott sei Dank. Wir sagen nur, und das muss reichen: Virus, Wahnsinn, Hamsterkäufe.

Wie man allerdings beispielsweise mit 15 Kilo Nudeln, 40 Dosen Pichelsteiner-Eintopf, 20 Kilo Trockenbohnen, 20 Kisten Bier und 200 Rollen Klopapier einen soliden Seuchenzug überstehen will, ist unklar, abgesehen von der beachtlichen Denkleistung, eine irgendwie sinnvolle



NPRESSO
MICHAELLANGE

Kombination von Lebensmittel und Hygieneartikel hinzubekommen.

Was jene ältere Dame eingekellert hat, die neuerdings als Nordic Walkerin durch die Eilenriede wetzt und dabei ihren Kopf mit einem Fahrradhelm vor Regen oder Schlimmerem zu schützen sucht, lässt sich nur raten. Unser Tipp: Sie hat zwei Zentner mehligkochende Kartoffeln und 50 Kilo Sauerkraut eingelagert. Mit dieser Kombination lassen sich nicht nur monatelang viele Varianten herrlich sättigende Gerichte zaubern, sondern dank des Vitamin C, das sich massenhaft im Sauerkraut aufhält, in Quarantäne-Krisenzeiten auch zahllosen Krankheiten vorbeugen, etwa Schnupfen. Corona eher nicht. Aber dafür Skorbut. Passt also schon. Mit Sicherheit.



Anzeige

Kosmetik Fachinstitut
Verwöhnbehandlungen
Microdermabrasion
Med. Fußpflege - Podologie
Melanchthonstr. 46 · 30165 Hannover
Nähe Niedersachsenring · Tel. 0511/350 69 27
www.knop-hannover.de



„Wenn Sie Ihr Glück verloren haben und all Ihre Träume verloren haben, gibt es nichts Schöneres als ein Lagerfeuer und eine Dose Bohnen.“

TOM WAITS
US-Sänger und -Schauspieler (*1949)

Wer bestellt das Schulessen?

Lehrergewerkschaft fordert Neuorganisation an den Grundschulen: „Gehört in die Hand der Kommune.“

VON ANDREAS VOIGT

HANNOVER. Die Lehrergewerkschaft GEW fordert eine Neuorganisation bei der Mittagessenversorgung an den 43 hannoverschen Grundschulen, die zurzeit ein Mittagessen anbieten. Diese Versorgung müsse zentral in die Hand der Stadt. „Die Schulen bieten ein breites Angebot an Arbeitsgemeinschaften an, doch die Mittagessenversorgung ist schlecht organisiert und muss zurück in die Hand der Kommune“, so Harald Haupt, Vorsitzender der GEW Region Hannover. Zum Teil hätten die Grundschulen noch nicht einmal eine Mensa, und die Eltern müssten in einem undurchsichtigen Verfahren online bestellen und bezahlen. Hier sei eine Vereinfachung notwendig.

„Es kann nicht sein, dass die Kommune Ganztags bestellt, aber dann nicht für die Organisation des Mittagessens aufkommt“, sagt Haupt weiter. Deshalb fordert die GEW nun die Einstellung von städtischen Mitarbeitern, die die Organisation des Mittagessens übernehmen: „Die Ausgabe und die Bezahlensysteme sind Aufgabe des Schulträgers und nicht der Schulen.“ Außerdem regt die Lehrergewerkschaft an, dass das Mittagessen von lokalen oder regionalen Anbietern gekocht wird. Beispiele wie Pro Beruf würden zeigen, dass es in Hannover Betriebe gebe, die gesundes Essen herstellen könnten. Stattdessen schreibe die Stadt die Essensvergabe europaweit aus und das „Essen wird durch die ganze Republik



MAHLZEIT:
Die Organisation des Mittagessens an Grundschulen müsse zurück in die Hand der Kommune, fordert die Lehrergewerkschaft GEW.
Foto: dpa

gekart. So stärken wir die Billiganbieter, aber nicht die Kinder“, kritisierte der GEW-Vorsitzende.

Die Parteien forderte die Lehrergewerkschaft auf, zeitnah entsprechende Beschlüsse zu fassen – und scheint bei der SPD tatsächlich auf offene Ohren zu stoßen. „Wir begrüßen die Initiative sehr und halten eine Rekommunalisierung der Mittagessenversorgung an Schulen für sinnvoll“, sagte

SPD-Schulpolitikerin Afra Gamoori. Gerade an Grundschulen sei der pädagogische Mehrwert durch die Beziehungsarbeit wichtig. „Offen ist die Frage der Umsetzung, mit der wir uns gerade beschäftigen.“ Sie verwies auf den Haushaltsbegleitantrag Ende Februar im Organisations- und Personalausschuss, mit dem geprüft werden soll, ob weibliche Reinigungskräfte zusätzlich als städtische Küchenhilfen an Schulen arbeiten können, um damit ihr Stundenkontingent aufzustocken.

„Wir hoffen, dass wir im Sommer Anträge stellen können, mit denen wir das Thema dann auf den Weg bringen“, so Gamoori weiter. Wichtig sei ein gesundes Mittagessen mit gleichbleibend guter Qualität. „Neben dem Schulobstprogramm des Landes möchten wir Möglichkeiten prüfen, wie wir das Essen gesünder und

frischer bereitstellen können.“

„Ich habe keine Stimmung an den Grundschulen wahrgenommen, dass sich bei der Organisation des Mittagessens etwa ändern muss“, sagte CDU-Schulexpertin Stefanie Matz. Auch davon, dass das Bestellsystem für Eltern zu undurchsichtig sei, habe sie noch nichts gehört. Das Mittagessenkonzept für den Ganztags habe bei Einführung den Schulen keinen Freiraum gelassen. Deshalb verwundere sie der Vorstoß der GEW etwas. „Dass Kritik an der Qualität des Essens geübt wird, kommt vor. Aber dann wird der Caterer gewechselt und nicht gleich das ganze Bestellsystem“, so die CDU-Schulexpertin.

Offener zeigen sich wiederum die Grünen. „Das Bestellverfahren erleichtern und die Qualität der Mittagessen verbessern, das fordern wir immer wieder“, sag-

te Grünen-Schulexpertin Silvia Klingenburg. Glücklicherweise sei man mit dem aktuellen System ohnehin nicht. Kochküchen statt Ausgabeküchen sei das Konzept der Grünen seit Jahren, um bestmögliches Essen zu erreichen. „Damit konnten wir uns aber nicht durchsetzen.“ Die Forderung der GEW könne sie nachvollziehen, so Klingenburg. Zeitnah werde der Vorstoß aber nicht umzusetzen sein, da im

Haushalt dafür kein Geld zur Verfügung stehe.

Michael Jürgens, der Vorsitzende des Stadtelternrates, sagte, dass die Idee in Ordnung sei, sie bei den Eltern aber keine große Rolle spiele. „Für Eltern ist es wichtig, dass das Mittagessen eine hohe Qualität hat und es vor Ort in den Schulen läuft.“ Eine Gewährleistung, dass die Stadt die Organisation besser mache als einzelne Caterer, gebe es nicht.



Es kann nicht sein, dass die Kommune Ganztags bestellt, aber dann nicht für die Organisation des Mittagessens aufkommt.

HARALD HAUPT
Vorsitzender der GEW Region Hannover



Für Eltern ist es wichtig, dass das Mittagessen eine hohe Qualität hat und es vor Ort in den Schulen läuft.

MICHAEL JÜRGENS
Vorsitzender des Stadtelternrates



Betriebsgelände umstellt: Polizei fasst Metaldiebe

HANNOVER. Die Polizei hat zwei mutmaßliche Metaldiebe auf frischer Tat erwischt. Die beiden Männer (19, 27) waren am Sonnabend in ein Unternehmen an der Wohlenbergstraße (Brink-Hafen) eingestiegen.

Die Täter kletterten gegen 20.45 Uhr über eine Mauer, um auf das Gelände des Metall-Großhandels zu gelangen. Sie legten unter anderem Kupferkabel-Zuschnitte und Metallgegenstände zum Abtransport bereit. Hierbei wurde ein Alarm ausgelöst. Ob es sich hierbei um einen stillen Alarm handelte, den die Männer gar nicht bemerkten, dazu macht die Polizei keine Angaben.

Beamte rückten in Brink-Hafen an, umstellten das Gelände. Auch ein Hubschrauber wurde angefordert.

Als der 19- und 27-Jährige das Areal verließen, trafen sie auf die Polizei. Beide Verdächtige ließen sich widerstandslos festnehmen.

Im Eingangsbereich des Metallbetriebes fanden die Polizisten das bereitgelegte Diebesgut. Zusätzlich beschlagnahmten sie in der Nähe des Tatorts einen Transporter. Mit dem Renault Master wollten die mutmaßlichen Täter offenbar die Beute abtransportieren.

Gegen das Duo wurde ein Ermittlungsverfahren wegen besonders schweren Diebstahls eingeleitet. *bm*

OB will Eilenriedebeirat wieder besser einbinden

Bekommt das Gremium Rederecht im Umweltausschuss?

VON A. KRASSELT

HANNOVER. Das ging schnell: Erst dreieinhalb Monate im Amt und schon hat OB Belit Onay mit Umweltdezernentin Sabine Tegtmeyer-Dette

SETZT AUF GEMEINSAMKEITEN: OB Belit Onay besuchte den Eilenriedebeirat.
Foto: Dröse



am Montag den Eilenriedebeirat besucht. Mögliches Zeichen der Wertschätzung, nach dem zuletzt eher etwas angespannten Verhältnis zwischen dem Gremium und der Verwaltung.

Was Beiratsvorsitzender Gerd Garnatz auch gleich zur Sprache brachte: „Wir fühlen uns in unserer Beratungsfunktion nicht immer in ausreichendem Maße wahrgenommen“, sagte er.

Die Mahnungen und Vorschläge des Beirats blieben oft ungehört. „Wir erwarten aber ein Feedback, eine Rückantwort, die sich argumen-

tativ mit unserer Position auseinandersetzt.“

Ein Eindruck, wie sich bald herausstellte, der auch auf einem Missverständnis beruht. Denn wie Tegtmeyer-Dette im Laufe des Gesprächs klarstellte, berät das Gremium nicht die Verwaltung, sondern die Politik. „Die Verwaltung muss zu ihren Vorschlägen keine Stellung nehmen.“

Was fehlt, ist offenbar eine institutionalisierte Schnittstelle zur Politik, damit die Anregungen des Eilenriedebeirats nicht im luftleeren Raum verpuffen. Auch Garnatz räumte ein – da die Geschäftsstelle des Beirats nun mal die Verwaltung sei – das auch nicht immer habe sauber trennen können. Onay sicherte indes zu, in

Zukunft den Austausch zu intensivieren.

„Konflikte sind nicht immer zu vermeiden“, räumte der OB ein, „es gibt unterschiedliche Ansprüche an den Stadtwald.“ Dennoch betonte er die Gemeinsamkeiten und erinnerte an Erfolge der Zusammenarbeit. „Lassen Sie uns daran anknüpfen.“

Auch Tegtmeyer-Dette räumte ein, es sei nicht immer rund gelaufen. „Das hat aber nichts mit fehlender Wertschätzung zu tun“, betonte sie. Um den Kontakt zur Politik zu verbessern, arbeite man daran, dem Beirat die Möglichkeit einzuräumen, bei Themen aus seinem Zuständigkeitsbereich seine Argumente im Umweltausschuss selbst vorzutragen.

Dieser Tipp geht auf Ihr Konto.

www.sparkasse-hannover.de/immotipp

Unsere Prämie für Ihren Immobilien-Tipp.

Sie kennen jemanden, der eine Immobilie verkaufen möchte? Geben Sie uns einen Tipp. Bei erfolgreichem Verkauf bekommen Sie bis zu 500 Euro!

→ Alle Voraussetzungen unter: www.sparkasse-hannover.de/immotipp

→ Tel. 0511 3000-8800

Wenn's um Geld geht

Sparkasse Hannover